

**Nasskaltes Wetter gab unfreundliche Bedingungen für die Wanderung ab. So fand sich eine kleine Gruppe von nur drei Teilnehmern ein, die aber großes Interesse zeigten. Am Aufstieg Richtung Turmberg galt der erste Halt den Verkehrsproblemen am Alaufstieg: Blick auf Reste der früheren Reichsautobahn (Bauzeit 1936-1938), den heutigen sechsspurigen Ausbau der A8 (Bauzeit 1985 – 1990) und die neue, im Bau befindliche Bahntrasse nach Ulm (Bauzeit 2015 – 2021 ?).**



Blick auf RAB, AB, S21

**Vom Aichelberggipfel aus hatte man leider nicht die sonst so prächtige Sicht ins Umland. Nach kurzer Würdigung des Elsbeerbaums am „Königssträble“ ging es auf dem Turmbergweg weiter Richtung Aichelberg. Ausgehend von der sehr detailreichen Boller Tafel von 1602 wurde der Standort der drei Kalköfen (Hühnerlau oder Verebnung zwischen Aichelberg und Turmberg ?) diskutiert, die für den Bau des Boller Schwefelbades ab 1596 benötigt worden waren – unter besonderer Berücksichtigung von Friedrich I., Heinrich Schickhardt und Johann Bauhin.**



Boller Tafel und mögliche Standorte der Kalköfen

**Im Steinbruch ging Roland Krämer auf den Schwäbischen Vulkan ein, insbesondere auf das dort sichtbare obere Ende der Sinkscholle, die eine Grundfläche von ca 100 x 200m und eine Mächtigkeit von ca 200m hat und nach dem Ausbruch des Vulkans um rund 250m in den Schlot abgerutscht ist: heute riesige Pakete von Weißem Jura in einer Höhenlage, in der rundum der untere Braune Jura ansteht.**

**Die Geschichte der Grafen von Aichelberg und ihrer Burg wurde kurz skizziert.**

**Wolfgang Rehm erläuterte die Funktionsweise von Kalköfen und führte – am Aichelberggipfel vermutlich eine Premiere – anschauliche chemische Experimente zum Kalkbrennen und Kalklöschen durch.**



Wolfgang Rehm erklärt Aufbau und Funktionsweise eines Kalkofens

**Steine für den Bau des Boller Bades wurden sowohl als Bausteine als auch zur Herstellung von Mörtel aus den Resten der 1519 zerstörten Burg Aichelberg und aus den Kalksteinbrüchen am Aichelberg gewonnen.**

**Ein Aichelberger Bürger konnte die Gruppe über die Rolle von Otto Bachofer kenntnisreich informieren.**



**Der Abstieg auf dem Otto-Bachofer-Weg führte schließlich zum unteren Teil der im Wald verborgenen Sinkscholle.**

Wolfgang Rehm stellt die Kalkchemie vor